

Warum Armin Bohnhoff ein Murmeltier sein will

Kommunalwahl: Beim Kochen mit dem Kreisjugendring plaudert der Landratskandidat der CSU über Tiere, Nahverkehr und Pippi Langstrumpf

Von unserer Redakteurin
EVA-MARIA LILL

ERLENBACH. Politik ist wie Pizzatebacken. Worte kneten, draufpacken, was schmeckt. Und bisweilen auch: herumeiern. Beim Format »Aufgetischt« kocht der Kreisjugendring Miltenberg mit den Landratskandidaten. Menü: Salat, Italienisches zum Selbstbelegen, Pudding. Ungezwungen ins Gespräch kommen, so das Ziel. Der Besuch von Armin Bohnhoff in der türkisch-islamischen Gemeinde Erlenbach mundet nicht auf Anheiß. Am Gourmet-Geschick des 60-Jährigen, der bei der Kommunalwahl für die CSU antritt, kann's nicht liegen. »Ich koche gern«, sagt er. »Und das mit der Pizza kenne ich aus Studententagen.«

Onlineumfrage als Grundlage

Fürs Schnippeln und Diskutieren ist der Vorstand des Kreisjugendrings (KJR) zuständig. Die Fragen konnten per Onlineformular eingereicht werden (siehe Infokasten). Trotz muckeliger Runde ist's zunächst unterkühlt. Bohnhoff in Hipster-Schick mit Jackett, Jeans und Schal, knotet die Kochschürze um und jagt nach Arbeit. Will unbedingt anpacken. Schnappt sich ein Messer und zerteilt Zwiebeln. Kann er.



Kommunalwahlen
2020

Moderatorin Sina Grusdat vom KJR Aschaffenburg versucht herauszukitzeln, was Jugendliche interessiert. Bohnhoff schweift ab. Polit-Floskeln hackt er wie Zwiebelringe, hastig und perfekt. Zack, zack, zack. Gleichberechtigung? »Da sind wir auf einem guten Weg.« Fridays For Future? »Das Thema ist komplex.« Rechtsruck? »Da bin ich erschüttert.«

Frontalunterricht

Derweil schnuppern auf dem Gang Mitglieder der türkisch-islamischen Gemeinde den Pizzaduft. »Was machen die?«, fragt einer.



In der Küche wird's locker: Beim Teigrollen und Pizzabelegen kommen CSU-Landratskandidat Armin Bohnhoff und der Vorstand des Kreisjugendrings ins Gespräch.

Hintergrund: Das Konzept des Kreisjugendrings Miltenberg

Geschäftsführerin Jenniffer Hartmann fragt, was CSU-Landratskandidat Armin Bohnhoff über den Kreisjugendring (KJR) weiß. »Nichts«, antwortet dieser. So geht es vielen, bedauert Hartmann, die seit vergangem Jahr hauptamtlich für den KJR Miltenberg arbeitet. **Dass es Kreisjugendringe gibt, ist im Sozialgesetzbuch vorgeschrieben. Sie sollen Interessen der jüngeren vertreten, eine Plattform zur Förderung von ehrenamtlicher, freiwilliger, selbstorganisierter und de-**

mokratischer Jugendarbeit bieten. In Bayern sind sieben Bezirksjugendringe sowie 96 Stadt- und Kreisjugendringe aktiv. **Zum KJR Miltenberg (Bezirksjugendring Unterfranken) gehören aktuell 18 Verbände mit 50 000 Engagierten, darunter die Jugendfeuerwehr oder der Circus Blamage.** Neben Hartmann ist noch eine halbe Stelle in der Verwaltung hauptamtlich besetzt, der siebenköpfige Vorstand – inklusive der Vorsitzenden Alison Wöl-

felschneider – arbeitet ehrenamtlich. Als Geschäftsstellenchefin ist Hartmann auch fürs Finanzielle zuständig. **Dem KJR stehen Mittel aus dem Landkreis zur Verfügung, um die Verbände zu unterstützen.** »Schlussendlich stammt das Geld aus der Kreisumlage, es ist also unsere Verantwortung, den Kommunen etwas in Form von sinnvollem Engagement zurückzugeben«, sagt Hartmann. Daher rührt auch die »Aufgetischt«-Idee. **Um Fragen fürs gemeinsame Kochen**

zu sammeln, startete der KJR im Juli eine Onlineumfrage, an der 30 Personen ab einem Alter von 15 Jahren teilgenommen haben. Auch in den Gruppenstunden bei der Evangelischen Jugend Miltenberg wurde über mögliche Fragen diskutiert. Bei den Veranstaltungen mit den Landrats-Anwärtern Bohnhoff und **Jens Marco Scherf (Mittwoch, 15. Januar)** ziehen die Jugendlichen die Fragen auf Zetteln aus einem Korb. So soll Themenvielfalt gewährleistet werden. (eml)

»Politisch kochen«, antwortet ein anderer. »Welche Farbe?« »Ich glaube Schwarz, lass mal gucken.« Nach und nach hocken sich Zuhörer an die Tische. Bohnhoff gerät ins Dozieren. Statt Gespräch wird's Frontalunterricht. Passt. Schließlich ist der promovierte Maschinenbauingenieur mittlerweile Logistik-Professor an der Hochschule in Darmstadt.

In seinem Vortrag geht es um Nachhaltigkeit (»Fair Trade im Kreis gefällt mir«), um Bus und Bahn (»Muss unkomplizierter werden.«), um Glaube (»Im Grunde laufen alle Religionen auf die Sinnsuche hinaus.«). Und natürlich: ums Klima. Was Bohnhoff für die Umwelt tut, will ein Gast wissen. Er habe eine Photovoltaik-Anlage und renoviere Fachwerkhäuser. Bestehendes zu »reaktivieren« sei auch eine Lösung für Wohnungsnot, sagt der gebürtige Kölner, der seit 1992 in Obernburg lebt. Langsam köchelt's. Im Land-



Das jugendpolitische Format »Aufgetischt – KJR kocht« gelingt mit einigen Startschwierigkeiten.

Fotos: Eva-Maria Lill

kreis gebe es keine Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, heißt es. »Ich habe eine Kneipe gekauft, den Ochsen in Großwallstadt«, erzählt der Kandidat. »Solche Räume könnten Angebote machen.« Auch müsse bei Veranstaltungen der öffentliche Nahverkehr besser klappen oder Alternativen wie Ruf-Busse zum Einsatz kommen. »Der Kreis ist sehr zufrieden mit sich. Aber wir verlieren die Jugendlichen. Die Angebote müssen attraktiver werden.« Die KJRler fragen nach. Endlich erklärt Bohnhoff, warum er sich mit konkretem zurückhält. »Ich will nichts versprechen. Stattdessen möchte ich im Gespräch herausfinden, was die Leute wirklich brauchen. Dann möchte ich im Landratsamt Kon-

muss der Partei nicht nach dem Mund reden. Ich habe meine eigene Meinung«, antwortet Bohnhoff. Ob er daher zwar für die CSU kandidiere, aber nicht Mitglied sei? »Ich fand es nie notwendig, in eine Partei einzutreten. Es wäre unehrlich, es jetzt zu tun.« Das kommt an.

Angenähert

Bäuche und Köpfe gesättigt, startet nach dem Essen die Feedbackrunde. Es sei positiv gewesen, Bohnhoff kennenzulernen, sagt KJR-Vorsitzende Alison Wölfelschneider (30). »Bislang waren Sie für mich ein Plakatgesicht. Ich dachte, Sie haben einen Stock verschluckt.« »Das kann ich als Kölner gar nicht«, sagt Bohnhoff und grinst. Der Knoten seines Schals ist gelockert. Er auch.

»Sie sagen, was sie denken«, bemerkt Bianca Treiber, KJR-Buchhalterin. »Manchmal: leider«, gibt Bohnhoff zurück. Da ist das Ungezwungene, was sich der KJR vom Format versprochen hat. Bohnhoff habe »politikertypisch um den heißen Brei geredet«, sei aber sympathisch, lautet das Fazit.

Wie sich Landrat Jens Marco Scherf am Mittwoch (15. Januar) schlägt? Im Gegensatz zu Bohnhoff ist der dem KJR gut bekannt, nicht nur als »Plakatgesicht«. Beim CSU-Kandidaten bleibt der Erstdruck: Politik ist wie Pizza. Erst unter Hitze wird sie richtig kross.

KOLUMNE

Mit Blumenschmuck Freude bringen

Kleine Wunder. So nennt Rosi Aulbach aus dem Leidersbacher Ortsteil Volkersbrunn die Blumen, mit denen sie ehrenamtlich die Rochuskirche schmückt. Die Gestecke könnten Freude bringen und die Bedeutung von Anlässen unterstreichen.

Die ehemalige Krankenschwester ist seit 2006 dabei.



Kirche?
Ehrensache!

»Zum Glück habe ich Hilfe von Marietta Strugarov, wir sind ein tolles Team«, betont sie. »Im Ehrenamt gibt man Zeit und Kreativität, aber es kommt viel mehr zurück«, sagt die 65-Jährige.

Von der Kirche wünscht sie sich Ehrlichkeit im Umgang mit Problemen. »Die Verantwortlichen sollten nicht von oben herab regieren, sondern Menschen mit all ihren Sorgen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen.« Nächstenliebe und die Seelsorge sollten ins Zentrum des christlichen Handelns rücken. »Besonders wünsche ich mir, dass junge Menschen den Kontakt zu Gott suchen und sich für sein Programm interessieren.«

Gelebter Glaube ist heute wichtig, weil ...

...er uns und anderen Kraft, Trost, Geborgenheit und Orientierung gibt, gerade in schwierigen Lebensphasen.

In unserer Serie stellen wir dienstags Menschen vor, die sich im Landkreis ehrenamtlich in der Kirche organisieren.



Rosi Aulbach engagiert sich auch als Lektorin in der Pfarreiengemeinschaft »Maria im Grund«. Foto: privat

NACHRICHTEN

Kostenregelung und Jahresrechnung 2018

KLEINWALLSTADT. In einer Sitzung des Finanzausschusses von Kleinwallstadt am Dienstag, 14. Januar, ab 19 Uhr im Rathaus steht die Modifizierung der Kostenregelung für den Erwerb von Führerscheinen der Klassen C/E für die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr auf der Tagesordnung. Des Weiteren geht es in der Sitzung unter anderem auch um die Jahresrechnung 2018 der Verwaltungsgemeinschaft Kleinwallstadt. *hage*

Produktionsredakteure für den Lokalteil heute: Martin Bachmann (bam), Jürgen Schreiner (js).

Neue Gruppierung will »Fair-Änderung«

Kommunalwahl: Bürger für Großwallstadt stellen Kandidaten für 15. März auf

GROSSWALLSTADT. Die Bürger für Großwallstadt (BfG), eine neue parteiunabhängige Wählergruppierung, hat kurz vor Weihnachten, in einer Aufstellungsversammlung ihre 18 Gemeinderatskandidaten für die Kommunalwahlen 2020 einstimmig benannt.

Es kandidieren laut Pressemitteilung in der Reihenfolge der Listenplatzierung: Klaus Giegerich (58 Jahre, Winzermeister), Johanna Kern (31 Jahre, Realschullehrerin), Jürgen Kohlhepp (57 Jahre, Diplom-Informatiker), Ilona Hirsch (50 Jahre, Diplom-Umweltingenieurin), Manfred Geis (52 Jahre, Schreiner), Thomas Kunkel (45 Jahre, Diplom-Ingenieur

Nachrichtentechnik), Dieter Schandel (52 Jahre, Landwirtschaftsmeister), Peter Schnabel (67 Jahre, Anlagenelektriker i.R.), Mathias Hein (42 Jahre, Gruppen-



Kommunalwahlen
2020

leiter Alcon), Aldo Pinetti (58 Jahre, Steuerfachangestellter), Marc Bleischwitz (44 Jahre, Verkaufsfachmann), Guido Remmers (57 Jahre, Physiker), Astrid Blumoser (47, Ordnungspolizeibeamtin i.R.), Andy Sehling (53 Jahre, Betriebsleiter), Ottmar Eisenträger (58

Jahre, Berufskraftfahrer i.R.), Jan Blank (26 Jahre, Diplom-Umwelt-Ingenieur) Ersatzkandidaten sind Hubert Hofmann (57 Jahre, Softwareentwickler) und Anja Kugler (52 Jahre, Erzieherin).

Alle Anwesenden waren sich laut Mitteilung einig: »Wir wollen eine Fair-Änderung.« Dies könne bei der derzeitigen Gemeinderatskonstellation und bei einseitigen Ratsmehrheiten nicht gelingen.

Da die Gruppierung erstmals zu einer Wahl antritt, ruft sie ihre Sympathisanten auf, in den nächsten Tagen im Rathaus für ihren Wahlvorschlag zu unterschreiben. *js*

SPD Schneeberg nominiert Kandidaten

Kommunalwahl: Fraktionsvorsitzender Ralf Wöber hat Spitzenplatz auf der Liste

SCHNEEBERG. Mit Ralf Wöber an der Spitze gehen die Schneeberger Sozialdemokraten in die Gemeinderatswahl am 15. März. Bei den nominierten Ratsbewerbern handelt es sich laut Pressemitteilung um erfahrene und aktive Kandidaten quer durch verschiedene Berufe und alle Altersgruppen.

Einstimmig wurden folgende Kandidaten für den Gemeinderat nominiert (in der Reihenfolge der Listenplatzierung): Ralf Wöber (52), Prozessleitelektroniker; Ralf Dolzer (54), Holzmechaniker; Maximilian Dolzer (27), Fachinformatiker; Christine Schrader (52), Postbotin; Marietta Hoffmann-Brustmann (62), Steuerfachange-

stellte; Markus Loster (38), Maschinentechnik; Johannes Pföhler (31), Projektmanager; Wolfgang Brauch (72), Rentner; Silke Bormann (48), Zahnarzttheliferin; Alexander Brauch (49),



Kommunalwahlen
2020

Hausstechniker; Peter Hausmann (55), Maler und Lackierer; Richard Brustmann (68), Rentner; Heiko Kuhn (51), Holzmechaniker; Joel Thil (54), Arbeiter.

Bei der Aufstellungsversammlung gab Fraktionsvorsitzender

Ralf Wöber einen Rückblick auf sechs Jahre Gemeinderatsarbeit. Wesentliche Punkte waren die Pflichtaufgaben Kindertagesanfertigung und Spielplatz, Schulinvestitionen Grund- und Mittelschulen, Sanierung im Straßenwasser- und Kanalbereich sowie digitale Infrastrukturmaßnahmen und Erhaltung der Postfiliale außerdem die Erschließung von Bauplätzen und der Bau des Dorfplatzes mit öffentlicher Toilette. Zukünftig müsse der starke Lkw-Verkehr im Ortsbereich von Schneeberg ins Handeln des Rates miteinbezogen werden. Nötig sei eine Umfahrung zur Entlastung der Anwohner. *js*